

Königlicher Auftritt in akustischem Gewand

Mirko Bäumer und seine „Queen Kings“ spielen abgeseckte und neue Versionen der alten Queen-Hits im Kur Theater

Von Ingo Eisner

HENNEF. Auf der Bühne steht in der linke Ecke ein Kontrabass, eine Armada an Akustik-Gitarren ruht seelenruhig am rechten Bühnenrand. In der Mitte ein paar Mikrophone, und hinten, fast versteckt, ein kleines Schlagzeug und ein Keyboard. Nicht unbedingt das Instrumentarium, mit dem eine Band üblicherweise die Songs von Queen zum Besten gibt. Weit gefehlt. Die „Queen Kings“ können das. Nachdem sie seit einigen Jahren bei den großen, elektrischen Sets bewiesen haben, welche gute Queen-Coverband sie sind, unterzogen sie die Songs beim Unplugged-Konzert im Hennefer Kur Theater vor ausverkauftem Haus einer Frischzellenkur.

Gut gelaunt betraten Sänger Mirko Bäumer, Bassist Rolf Sander, Gitarrist Frank Rohles, Keyboarder Christoph Wetter, Schlagzeuger Matthi Schmidt und Background-Sängerin Susann de Bollier die Bühne und legten direkt mal mit einer akustischen, aber nicht weniger treibenden Version von „We will rock you“ los. Rohles bewies schon beim ersten



Die berühmten Songs der Vorbilder spielt die Cover-Band „Queen Kings“ im Kur-Theater unplugged. Auf dem Bild: Leadsänger Mirko Bäumer, Sängerin Susann de Bollier und Bassist Rolf Sander. FOTO: INGO EISNER

Stück, dass Brian Mays anspruchsvolle E-Gitarrenarbeit auch auf akustischen Gitarren zu bewerkstelligen ist. „Wollen wir es wagen“, fragte Sänger Mirko Bäumer seine Band und legte mit

„Hammer to fall“ und „You're my best friend“ nach. Bäumer stellte mal wieder eindeutig unter Beweis, wie nahe er mit seinem stimmlichen Umfang seinem Vorbild Freddie Mercury kommt. Und

auch die Entertainment-Qualitäten des verstorbenen Queen-Frontmannes hat sich Bäumer zu eigen gemacht. Die großen Gesten mit den Armen, das Aufpeitschen des Publikums, die geballte Faust

oder das eitle Herumstolzieren am Bühnenrand – es ist alles da, als ob das Kur-Theater die Wembley-Arena wäre.

Das Publikum dürfte erstaunt gewesen sein, was die „Queen Kings“ mit den Songs ihrer Vorbilder so alles anstellten. „Kennt ihr noch Bonanza?“, fragte Bäumer das Publikum. Der Sänger war in seinem Element, als die Band den Rock-Kracher „Fat Bottomed Girls“ in einer flotten Country & Western-Version spielte. Für die prägnante Bass-Figur von „Another one bites the dust“ griff Rolf Sander dann endlich zum Kontra-Bass und verlieh dem Stück, das Queen 1980 sogar einen Funk-Hit in den R & B-Charts bescherte, ein paar Jazz-Elemente.

Als Bäumer, der schwitzte und rackerte und bereits nach kurzer Zeit sein Hemd auszog, mit „Love of my life“ eines der schönsten Queen-Liebeslieder als Reggae kredenzte, war ihm eine weitere Überraschung gelungen. Beim gospelartigen „Somebody to love“ sang das gesamte Kur-Theater mit und mit „You take my breath away“ gelang Bäumer der schönste und eindringlichste Vortrag des Abends.